

*Der Herr
wird für
euch streiten,
und ihr werdet
stille sein.*

2. Mose 14,14

Friedbert Haake

74 Jahre/Torgau

Als junger Familienvater mit einem Kind – Zwillinge kündigten sich an – erhielt ich eine Aufforderung zur Musterung für den Reservistenwehrdienst. Als Mitarbeiter im Staatsdienst erahnte ich sogleich den Ernst dieser Lage. Unmöglich konnte ich meine Familie auf ungewisse Zeit allein lassen.

Ich schrieb mit meiner Frau an die Behörde und bat um Rückstellung. Eine Antwort blieb aus, was nichts Gutes erahnen ließ. Täglich betend, kam dann der Tag der medizinischen Untersuchung mit ungewissem Ausgang. Beim Morgengebet fiel mein Blick auf 2. Mose 14,14. Vertrauensvoll ging ich danach zur besagten Dienststelle.

Im Abschlussgespräch ging der Offizier auf meine brieflich geschilderte Situation ein und konterte mit Gegenargumenten, die alle politischer Natur waren. In meinem Inneren war deutlich die Stimme Mose zu hören. Der Monolog endete mit der „Sonderregelung“: „Wir werden Sie nicht freistellen, sondern zu gegebener Zeit erneut vorladen!“

In meinem Herzen brach ein Vulkan der Freude und Dankbarkeit aus. Ich wurde nicht wieder vorgeladen.

*Ich erkenne,
dass du alles vermagst,
und nichts,
das du dir vorgenommen,
ist dir zu schwer.*

Hiob 42,2

Rainer Schwittay

50 Jahre/Gelsenkirchen-Beckhausen und Sulingen

Meinen Lieblingsbibelvers habe ich vor langer Zeit in einem Gottesdienst gehört. Meine Familie, wir haben drei Kinder, und ich erlebte in der Zwischenzeit sehr viel, das uns bis an den Rand des Ertragbaren gebracht hat. Durch diese Zeit hat uns der Bibelvers aus dem Buch Hiob immer begleitet.

Was für eine Lebensgeschichte! In Hiob sehen wir einen Mann, der alles erlebt hat, was das menschliche Leben zu bieten hat: Reichtum, Armut, Verlassenheit, Krankheit. Ja, er hat sogar Wunder erlebt. Also Dinge, die menschlich nicht erklärbar sind. Es gibt nur wenige Menschen, die diesen Erfahrungsschatz sammeln können.

In allen Situationen, die das Buch Hiob schildert, gab es ihn: Gott, unseren Vater. Irgendwann erkennt Hiob beschämt: Dir ist nichts unmöglich! Das ist für mich eine Mut-mach-Geschichte!

Ich bin mir sicher, dass viele Menschen ähnliches erlebt haben oder erleben werden.



*Das ist
ein köstlich Ding,
dem Herrn danken
und lobsingend deinem Namen,
du Höchster,
des Morgens deine Gnade
und des Nachts
deine Wahrheit verkündigen.*

Psalm 92,2.3

Charlotte Hilke

94 Jahre/Norderstedt

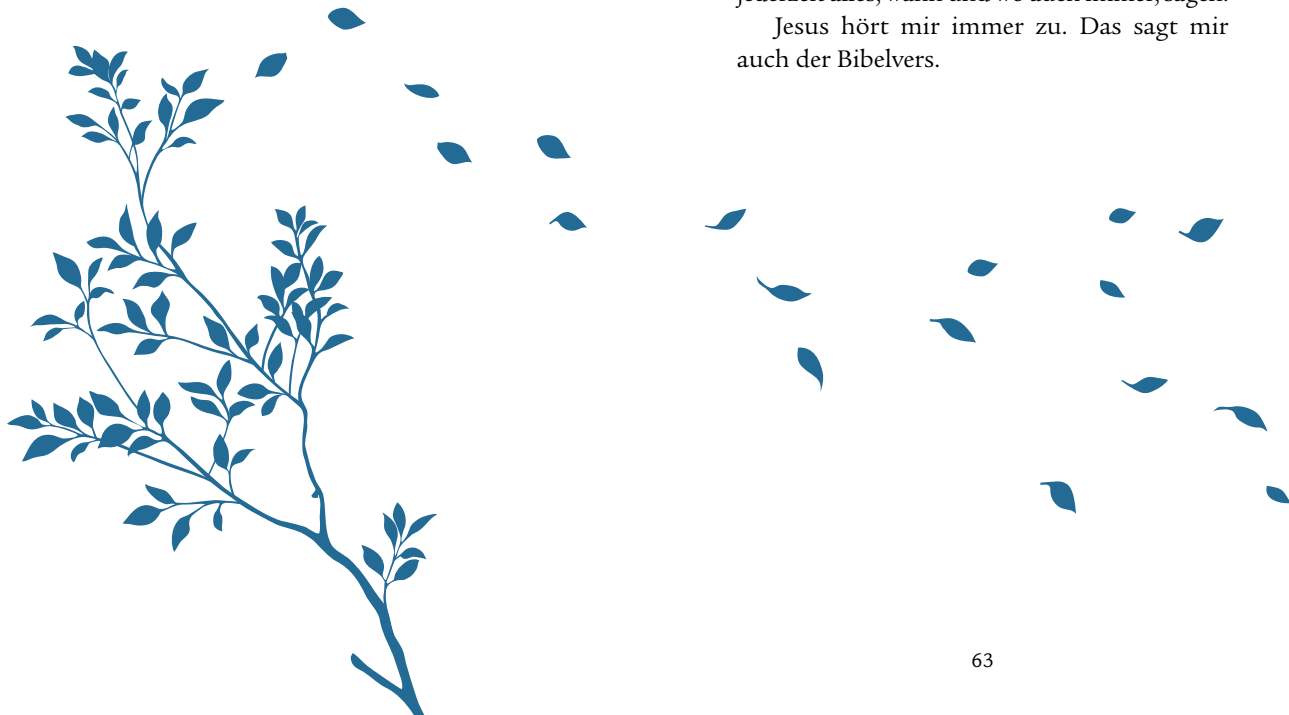
Mit Freude und großer Dankbarkeit für mein wunderbares, langes Leben, das mir der Herr schenkte, lese ich diesen Vers immer wieder gern und habe ihn jahrzehntelang vertont im Chor gesungen. Auch mein Mann, der 30 Jahre als Hirte und Vorsteher unserer Gemeinde diente, liebte dieses Lied über alles.

Mit ihm durfte ich 40 Jahre eine sehr glückliche Ehe führen und mit unseren sechs Kindern viel Freude erleben. Während 28 Jahren Witwenstand bin ich mit meinen Kindern, Enkeln und Urenkeln in herzlicher Liebe und freudigem Glauben verbunden. Und ich kann heute, im 94. Lebensjahr stehend, noch körperlich gesund und geistig frisch jeden Gottesdienst besuchen. Ist dies alles nicht Grund zum Loben, Preisen und Danken jeden Tag aufs Neue?

Wenn auch Schweres zu durchleben war (Krieg, die Flucht aus Pommern, eine Tochter mit neun Jahren habe ich in die Ewigkeit abgeben müssen, der Heimgang meines Mannes) so haben auch diese Zeiten mich im Glauben wachsen lassen und die Verbindung zur Ewigkeit gestärkt.

*Ich liebe den Herrn,
denn er hört die Stimme
meines Flehens.*

Psalm 116,1



Sophie Schuler

11 Jahre/Backnang

Der liebe Gott hört mich, wenn ich bete. Der liebe Gott weiß, was gut und nicht so gut für mich ist und ich kann ihm vertrauen, deshalb liebe ich ihn über alles.

Ich kann dem lieben Gott alles sagen und er verzeiht mir, egal was ich gemacht habe. Jesus ist für mich da und ich kann auch ihm jederzeit alles, wann und wo auch immer, sagen.

Jesus hört mir immer zu. Das sagt mir auch der Bibelvers.

*F*ühre ich
gen Himmel,
so bist du da; bettete ich
mich bei den Toten,
siehe, so bist du auch da.
Nähme ich Flügel
der Morgenröte und bliebe
am äußersten Meer,
so würde auch dort
deine Hand mich führen
und deine Rechte
mich halten.

Psalm 139,8–10


Burkhard Garstka

57 Jahre/Eickel

Auf diese Verse wurde ich vor über zehn Jahren, einen Tag vor der Hochzeit meines jüngsten Bruders aufmerksam gemacht.

Mit Sebastian, einem der Hochzeitsgäste, den ich zuvor nicht kannte, und meinen beiden anderen Brüdern verbrachten wir am Abend vor der Hochzeit noch ein wenig Zeit miteinander.

Im Verlauf des Gesprächs erwähnte Sebastian diese Verse, die er als „besonders schön“ beschrieb. Das tat er in so beeindruckender Weise, dass ich diese Bibelstelle seitdem nicht mehr vergessen habe und auch nicht die Begeisterung, mit der Sebastian darüber sprach.



*Les Menschen
Herz erdenkt sich
seinen Weg;
aber der Herr allein
lenkt seinen Schritt.*

Sprüche 16,9



Jasmin Petri

20 Jahre/Groß-Gerau

Seit der Oberstufe wusste ich, dass ich Musiklehrerin werden wollte. Ich bewarb mich für diesen Studiengang an der Hochschule für Musik in Mainz. Kurz: Ich bestand die Hauptfachprüfung in Geige nicht!

Am Abend fragte ich Gott unter Tränen, warum ich durchgefallen war. Ich nahm die Bibel und der erste Satz, den ich las, war der Vers aus dem Buch der Sprüche.

Ich beschloss, es noch einmal im Folgejahr zu versuchen. Ich meldete mich zu einem Geigenworkshop an und spielte vor – das Ergebnis: Geige würde ich nur im Nebenfach bestehen können. Erstaunlicherweise ermutigte mich der Professor dazu, Gesang als Hauptfach zu nehmen. Siehe da: Der Gesangspfeessor sagte mir, dass ich mit Gesang im Hauptfach große Chancen hätte, die Prüfung zu bestehen. Zwölf Jahre lang hatte ich Geige gespielt, aber nie Unterricht in Gesang erhalten.

Doch als ich mich mit dem Gedanken anfreundete, fühlte es sich immer mehr so an, als sei es die richtige Entscheidung. Dann kam meine letzte Chance: die zweite Eignungsprüfung. Ich sang vor –, und bestand die Hauptfachprüfung.

Wenn ich an das Bibelwort zurückdenke, ergibt heute alles Sinn. Ich habe den Gesang für mich entdeckt.

*L*iebe da,
die Hütte Gottes
bei den Menschen! Und
er wird bei ihnen wohnen,
und sie werden sein Volk sein
und er selbst, Gott mit ihnen,
wird ihr Gott sein;
und Gott wird abwischen
alle Tränen von ihren Augen,
und der Tod
wird nicht mehr sein,
noch Leid noch Geschrei
noch Schmerz wird mehr sein;
denn das Erste ist vergangen.

Offenbarung 21,3.4

Jürgen Schneider

70 Jahre/Reutlingen-West

Vor 44 Jahren starb gleich nach der Geburt unsere Tochter Birgit. Kurze Zeit später starb auch unser Sohn Alexander. Das dritte Kind, unser Sohn Arno, lebt in einem Pflegeheim, ist behindert und halbseitig gelähmt. Unsere Ehe ist durch dieses Schicksal in die Brüche gegangen.

Es ist schon über 40 Jahre her, aber manchmal tut es noch sehr weh. Dann lese ich den Bibelvers und sage zu meinem himmlischen Vater: „Ich will dabei sein, ich will erleben, dass du mir die Tränen wegwischst, nichts mehr weh tut und ich meine Kinder wiedersehen darf.“

